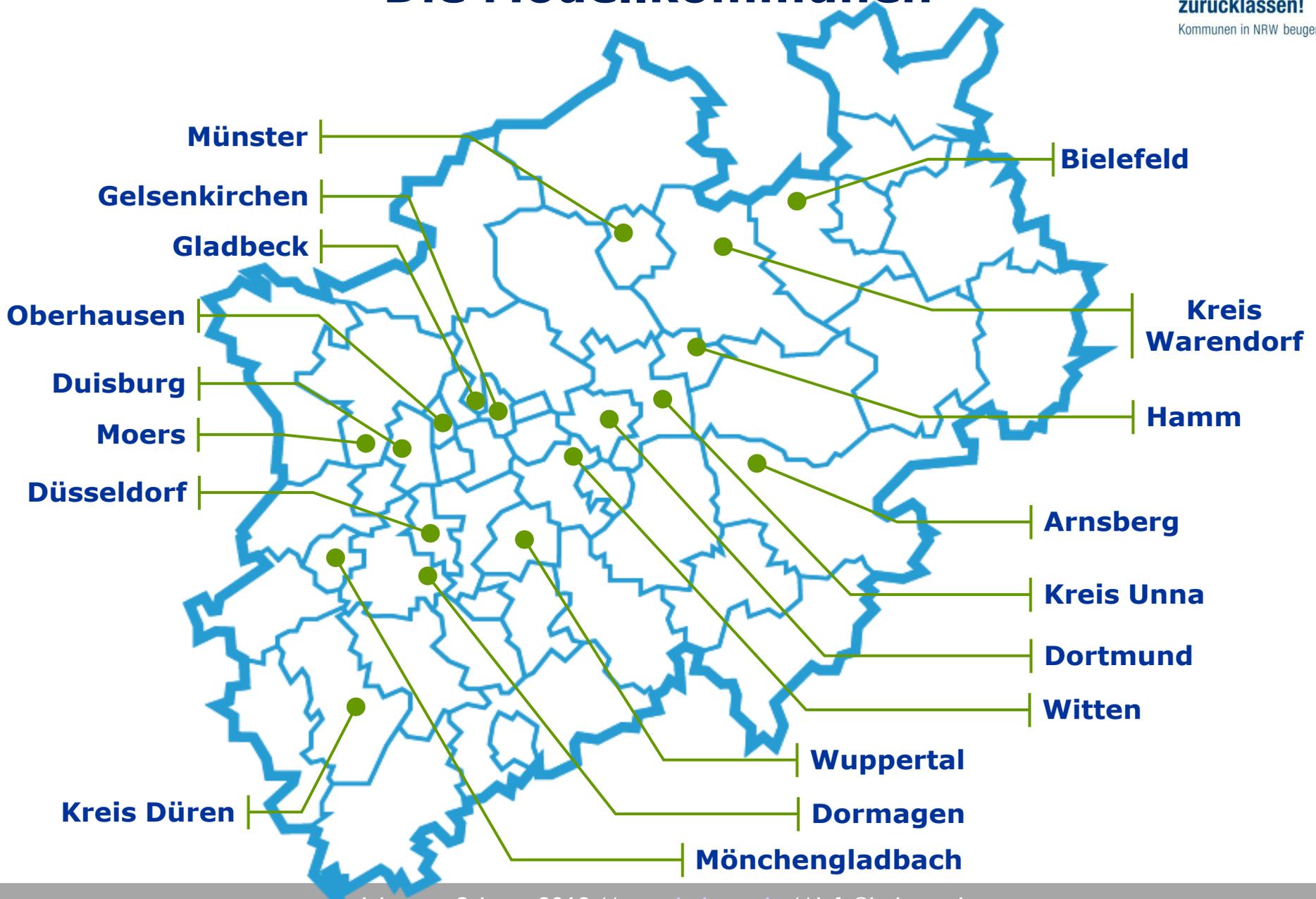


# Bericht zum Stand des Modellprojektes „Kein Kind zurücklassen“ im Kreis Unna

JHA Kamen am 10.03.14

# Die Modellkommunen



## Hintergrund des Modellvorhabens

- Zu viele Kinder sind beeinträchtigt trotz erheblicher personeller und finanzieller Unterstützung durch Kommunen und Land
- Unterstützungsmaßnahmen agieren oftmals isoliert voneinander ohne den Blick auf die ganzheitliche Entwicklung der Kinder
- Fehlende Vernetzung und Kommunikation zwischen handelnden Akteuren lassen Brüche entstehen und Kinder verlieren den Anschluss
- Daraus ergeben sich hohe Folgekosten, die die öffentlichen Haushalte mehr und mehr belasten

## Idee des Modellvorhabens

- Vorbeugung vor Gefährdungslagen des Aufwachsens durch eine abgestimmte, kommunal verantwortete Gesamtstrategie
- Konzeption von „Präventionsketten“ aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen
- Vermeidung von biografisch einschneidenden Interventionen durch
  - a) niedrigschwellige und stigmatisierungsfreie Unterstützungen
  - b) Strategisch gesteuerter Ressourceneinsatz
- Beteiligungs- und Lebensweltorientierung als Bedingung für zielgenaue Hilfen

# Umsetzung im Kreis Unna

## Die Projektpartner

- ▶ Städte Bergkamen, Kamen, Lünen, Selm, Werne, Kreisstadt Unna
- ▶ Kreis Unna, Kreisgesundheitsamt, Job-Center, Bildungsbüro

## Die Besonderheiten

- ▶ 6 Kommunen, eine Kreisverwaltung, 7 Jugendämter
- ▶ Kommunale wird zur „interkommunalen Gesamtstrategie“
- ▶ Frage: Worin sehen die Kommunen den Mehrwert der interkommunalen Kooperation? Was gelingt gemeinsam besser? Geht es (nur) um den Austausch von Erfahrungen, oder um die Entwicklung einer gemeinsamen Strategie, um gemeinsame Standards? Wie erreichen wir Verbindlichkeit?

# Umsetzung im Kreis Unna

## Unsere Vorhaben im Kreis Unna:

1. Netzwerkarbeit effektiver gestalten
2. „Transferbörse“: Kommunen tauschen sich aus über ihre Projekte (gute und schlechte Erfahrungen)
3. Gemeinsam Kriterien festlegen für die Weiterentwicklung der Angebote für junge Menschen und Familien
  - Orientiert an den Bedürfnissen der jungen Menschen und ihren Familien
  - Orientiert an den entscheidenden Übergängen im Aufwachsen

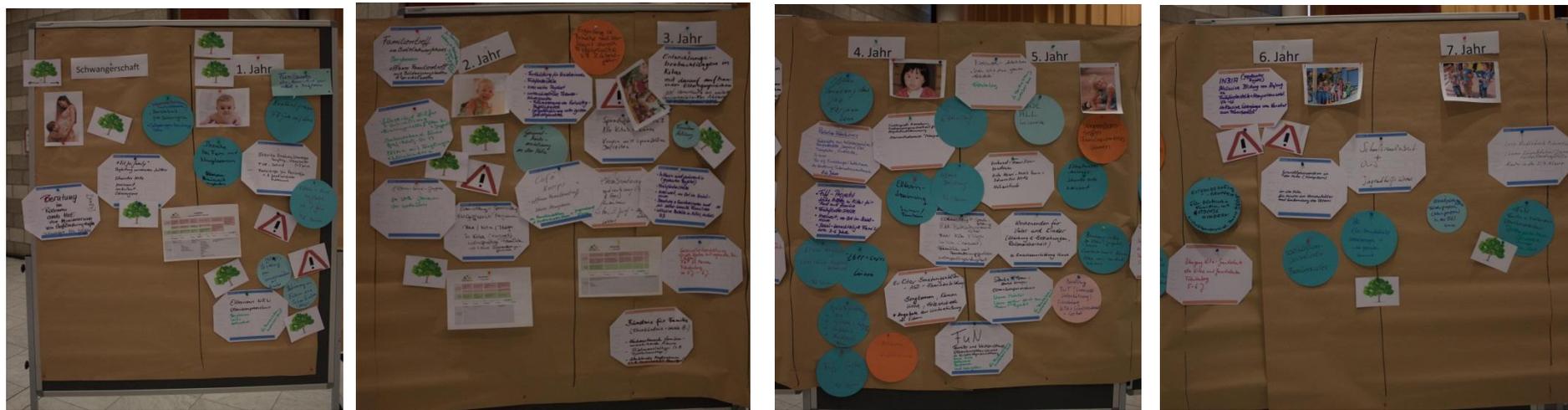
## Netzwerkarbeit effektiver gestalten

- ▶ Netzwerkarbeit nimmt stetig zu
- ▶ Netzwerke sind unterschiedlich
- ▶ Netzwerkarbeit braucht Standards
- ▶ Netzwerker sollen ihr Tun kritisch reflektieren und auf Ziele ausrichten

## Kommunalen Austausch intensivieren

- ▶ Internetplattform zur differenzierten Darstellung von gelungenen Projekten der Projektpartner (Städte, Kreisjugendamt, Kreisgesundheitsamt, Job-Center im Kreis Unna, Bildungsbüro des Kreises Unna)
- ▶ Information und Wissenstransfer zwischen den Projektpartnern
- ▶ Regelmäßiger Austausch auf Fachtagen

## Gemeinsame Kriterien für die Weiterentwicklung der Angebote



Angebote auf dem Weg zum Erwachsenwerden

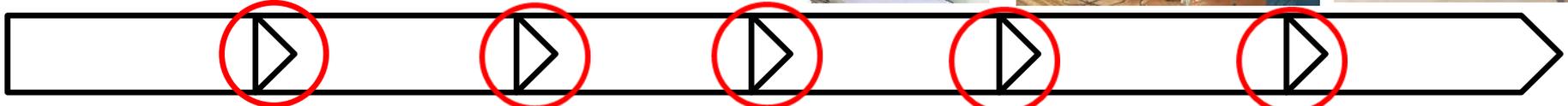
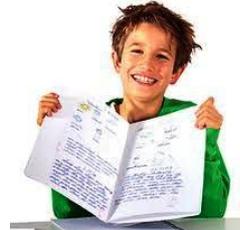
**Leitfrage:**

Welche Zielgruppen wollen wir erreichen?

Mit welchen Angeboten?

Wo sind die Lücken?

# Weiterentwicklung der Angebotsstruktur



Geburt

ÜG Kita

ÜG Schule

ÜG Sekundar-  
stufe

ÜG Beruf

## 10 Workshops mit Fachkräften

- Welche Fähigkeiten und Kompetenzen brauchen Eltern und Kinder für ein gelingendes Aufwachsen?
- Inwieweit sind diese „Standards“ erfüllt?
- Bei welchen „Risikogruppen“ sind sie eher nicht erfüllt?
- Welche Daten haben wir zur Überprüfung unserer Einschätzungen?
- Welche Handlungsansätze sehen wir für eine Verbesserung der Angebote und Netzwerke?

## Erste Ergebnisse (Beispiele)

- ▶ Ein kleiner aber wachsender Teil der Kinder und Jugendlichen kann grundlegende psycho-soziale Entwicklungen in der Kindheit nicht durchlaufen
- ▶ Grund sind Defizite im Elternhaus (personale und materielle), die auch durch Institutionelle Erziehung nicht kompensiert werden können
- ▶ Wir brauchen mehr Angebote zur Stärkung der Erziehungskompetenz, die hochbelastete Eltern erreichen

## Erste Ergebnisse (Beispiel 2)

- ▶ Im Übergang von der Schule in das Berufsleben gerät eine zu große Zahl von besonders belasteten Jugendlichen aus dem Blick der Hilfesysteme
- ▶ Das Hilfesystem an diesem Übergang ist komplex und heterogen.
- ▶ Wir brauchen hier mehr Vernetzung, die den einzelnen Jugendlichen im Blick hat

# Danke für Ihre Aufmerksamkeit

## Fragen?

## Anregungen?